

# Gemeinde Muldestausee

## Mitteilung Nr.: 184/2022

☒ öffentlicher Teil      ☐ nichtöffentlicher Teil

Sachbearbeiter:	Frau Puschmann	Beteiligtes Fachamt:
Federführende Stelle:	Ordnungsamt	

Beratungsfolge				
Gremium		Datum	dafür	dagegen
Ortschaftsrat Rösa	Mitteilung	31.05.2022		
Bau- und Vergabeausschuss	Mitteilung	02.06.2022		

### Kurztitel:

Planungsvorhaben „Polder Rösa“ - Hallenneubau durch LHW

### Erläuterung:

Grundstückssuche für einen Hallenneubau des LHW mit integrierten Wasserwehrstandort

Nach Fertigstellung der Hochwasserschutzanlage im OT Brösa wurden an die Wasserwehr der Gemeinde Muldestausee durch den LHW eine Pumpe sowie die Bauteile für die Errichtung dieser teilmobilen Anlage übergeben. Vorläufig wurden diese Materialien im OT Rösa in einer alten Lagerhalle am Standort der Wasserwehr gelagert.

Bereits beim ersten Aufbau durch die Lieferfirma wurde erkannt, dass die zu montierenden Pfeiler und Balken ohne entsprechende Spezialtechnik, einem LKW mit Ladekran, nicht zu realisieren ist. Diese Problematik wurde gegenüber dem LHW mehrfach angesprochen und eine Beschaffung dieser Technik mittels Fördermittel angestrebt. Ein eingereichter Fördermittelantrag wurde jedoch abgelehnt mit der Aussage, dass diese Technik für die Tätigkeit der Wasserwehr nicht wirtschaftlich und erforderlich sei.

Auf mehrfaches Drängen der Gemeinde Muldestausee gegenüber dem LHW, hier eine rechtliche Grundlage für die Lagerung sowie den Aufbau solcher Hochwasserschutzanlagen zu schaffen, wurde eine interne LTA-Richtlinie für vorhandene mobile Hochwasserschutzsysteme erarbeitet. In dieser wurde festgelegt, wie die Lagerung, der Transport sowie der Aufbau und die Wartung solcher Anlagen zu erfolgen hat.

Die Gemeinde Muldestausee wurde im Nachgang aufgefordert eine Ist-Analyse in Bezug auf die bei ihr stationierten Anlage durchzuführen. In dieser Auswertung zeigten wir auf, dass weder die Lagerung, der Transport noch der Aufbau, mit dem der Wasserwehr der Gemeinde Muldestausee zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten und Technik möglich ist.

Daraufhin erwirkten wir einen gemeinsamen Termin mit dem Direktor des LHW, der Wasserwehr sowie der Gemeindeverwaltung vor Ort, um die Situation in der Gemeinde Muldestausee zu verdeutlichen. Im Ergebnis wurde durch das LHW die für den Aufbau erforderliche Technik angeschafft und der Wasserwehr der Gemeinde Muldestausee zur Verfügung gestellt. Des Weiteren wurde die Problematik der fachgerechten Lagerung, welche ein arbeitsschutzgerechtes Agieren der ehrenamtlichen Wasserwehrkameraden einschließt, angesprochen. Weiterhin wurde noch einmal deutlich herausgestellt, dass es sich bei der Hochwasserschutzanlage des Polder Rösa nicht um eine Maßnahme des Ortsschutzes in der Gemeinde Muldestausee handelt, sondern dass hier vielmehr der Schutz von sog. Unterliegern erreicht wird, da der Hochwasserscheitel durch die Flutung des Polders gesenkt und somit eine Überschwemmung der nachfolgenden Gemeinden verringert oder gar verhindert werden kann.

Aus diesem Grund ist die Betreibung des Polders insbesondere dieser mobilen Hochwasserschutzanlage, nach unserer rechtlichen Bewertung die Aufgabe des LHW und nicht der Gemeinde Muldestausee. Dass eine Unterstützung der örtlichen Wasserwehr erfolgen sollte, ist natürlich selbstverständlich, jedoch sind die materiellen Voraussetzung durch den LHW zu realisieren.

Hier wurde vom LHW die Möglichkeit aufgezeigt, in einer neu zu errichtenden Lagerhalle am Einlaufbauwerk des „Polder Rösa“ diese ordnungsgemäße Lagerung sowie alle erforderlichen Räumlichkeiten für die Wasserwehr zu integrieren. Das würde bedeuten, dass uns eine Lagerhalle mit Stellplätzen für die gesamte Technik, der erforderlichen Sozialräume, wie Umkleiden, Duschen und Toilettenräumen sowie ein Versammlungsraum zur Verfügung gestellt werden könnten. Die gesamten Kosten hierfür übernimmt der LHW. Diese Möglichkeit wurde mit der Wasserwehr der Gemeinde Muldestausee besprochen. Diese würde dem Standortwechsel zustimmen und hat bereits die erforderlichen Grundflächen für alle notwendigen Räumlichkeiten errechnet und dem LHW übergeben.

Um dieses Projekt zu verwirklichen ist nun die Standortfrage für diesen Hallenbau zu klären. Maßgabe war der OT Brösa, sofern möglich in Nähe des geplanten Einlaufbauwerkes. Ein Standort an der Hinteren Dorfstraße im OT Brösa wurde durch den LHW favorisiert. An diesem Standort gibt es keine gemeindlichen Grundstücke, daher wurden die in der Anlage aufgezeigten Standorte 1, 2 durch die Gemeinde vorgeschlagen und die Standorte 3a und 3b durch den LHW.

Der Standort 2 ist nicht realisierbar, da er im Überschwemmungsbereich liegt. Bei den weiteren Standortvorschlägen handelt es sich um Grundstücke, welche sich im privaten Eigentum befinden. Mit diesen drei Grundstückseigentümern wurde in einem persönlichen Gespräch vor Ort mit Vertretern des LHW und der Gemeinde Muldestausee über das beabsichtigte Projekt informiert und angefragt, ob sie einem Grundstücksverkauf zustimmen würden.

Diese Gespräche zogen sich über mehrere Monate hin, bis zum Ende des II. Quartals 2021 feststand, dass keiner der privaten Eigentümer sein Grundstück für diesen Hallenneubau veräußern möchte.

Eine Umsetzung dieses Hallenneubaues mit integrierten Wasserwehrstützpunkt steht jedoch in erheblichen Interesse der Gemeinde Muldestausee, da die komplette Finanzierung durch das LHW erfolgt. Die für eine DIN-gerechte Errichtung eines solchen Gebäudes aufzuwendenden Haushaltsmittel würden sich im Millionen-Bereich bewegen. Eine solche Investition kann durch die Gemeinde Muldestausee derzeit nicht realisiert werden.

Da keine Lösung der Grundstücksfrage mit den privaten Eigentümern gefunden werden konnte, haben wir nach alternativen gemeindlichen Grundstücken gesucht. Hier rückte das Grundstück im OT Brösa, Am Mühlteich in den Fokus. Dieses Grundstück wird zum einen als „Bolzplatz“ und zum anderen als Pachtfläche für einen Tierhalter genutzt. Der Bereich des „Bolzplatzes“ soll bestehen bleiben, lediglich die Fläche des Pächters soll für den Hallenneubau genutzt werden (auf dem Plan ans Standort Nr. 4 gekennzeichnet).

Dem LHW wurde diese Fläche zur Prüfung der Machbarkeit dieses Vorhabens aufgezeigt. Nun soll hier eine Baugrunduntersuchung stattfinden, welche aufzeigen soll, ob dieses Gelände für das Vorhaben geeignet ist. Erst wenn dieses Gutachten die Machbarkeit bestätigt, wird über einen Verkauf dieser Flächen verhandelt. Im Vorfeld hat der LHW bereits zugesichert, so viel Baumbestand wie möglich erhalten zu wollen und die Gestaltung des Hallenbaues so zu wählen, dass die Halle sich in die umliegende Bebauung einfügt.

**Anlagen:**  
Lageplan

\_\_\_\_\_  
Datum und Unterschrift Bürgermeister Ferid Giebler